Von Monat zu Monat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 12 Dezember 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Zunehmende Ausfuhren von Textilien

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 1965 betrug der Exportzuwachs der schweizerischen Textilindustrie im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres 82,8 Millionen Franken oder 8,8 %. Diese Steigerung liegt zwar etwas unter dem Durchschnitt der gesamten Industrie, kann aber angesichts der zurzeit herrschenden Bedingungen auf zahlreichen Exportmärkten als befreidigend bezeichnet werden. Die einzelnen Sparten haben zu diesem Ergebnis in unterschiedlichem Außmaße beigetragen. Die stärkste prozentuale Steigerung weist die Ausfuhr von Garnen aus Baumwolle mit 30 % aus, gefolgt von Garnen aus Schappe mit 19 % und Geweben aus Wolle mit 18,3 %. Ueberdurchschnittliche Exportsteigerungen erfuhren auch die Bekleidungswaren, die übrigen Konfektionswaren sowie die Gewebe aus Baumwolle. Als einzige Gruppe verzeichnet die Stickerei eine Abnahme der Ausfuhr um 3,3 %. Die wertmäßig stärkste Gruppe bilden die Chemiefasern und -garne mit einem Exportwert von 237,6 Millionen Franken, gefolgt von den Baumwollgeweben mit 126 Millionen, den Stikkereien mit 112,2 Millionen und den Geweben aus Seide und Chemiefasern mit 102,6 Millionen. Bedeutende Ausfuhrkontingente mit Exportwerten von über 50 Millionen Franken stellen auch die Bekleidungswaren, die Wirk- und Strickwaren, die Gewebe aus Wolle und die Garne aus Baumwolle. In der Exportstruktur der schweizerischen Textilindustrie kommt ihre Vielfalt zum Ausdruck und macht deutlich, daß sich auch Sparten mit relativ kleinem Volumen auf den zahlreichen Exportmärkten erfolgreich zu behaupten vermögen.

Nichts Neues von der Kennedy-Runde

Die unter der Bezeichnung «Kennedy-Runde» im Rahmen des GATT seit Jahren geführten Verhandlungen mit dem Ziel eines weltweiten Zollabbaues kommen nicht recht vom Fleck. Nachdem sie im letzten Jahre als Folge der Krise in der EWG fast völlig zum Stillstand gekommen waren, werden sie zwar nun wieder weitergeführt, doch hörte man bisher von konkreten Ergebnissen noch nichts. Das Interesse der schweizerischen Industrie und besonders der vorwiegend exportorientierten Textilindustrie an der Kenndy-Runde ist nach wie vor groß. Eine Zollherabsetzung, auch wenn sie nicht das von Präsident Kennedy vorgeschlagene Ausmaß von 50 % erreichen würde, wäre ihr sehr erwünscht. Sie würde die Schwierigkeiten der zunehmenden Zolldiskriminierung im wirtschaftlich in zwei Blöcke gespaltenen Europa wenigstens teilweise mildern. Insbesondere ein Abbau des Außenzolles der EWG, welcher für unsere Exporte eine beträchtliche Handelsschranke darstellt, würde sich für uns günstig auswirken, liegen doch die traditionell bedeutendsten Absatzmärkte unserer Textilindustrie, nämlich unsere Nachbarländer Deutschland, Frankreich und Italien, in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Die GATT-Verhandlungen drehen sich zurzeit weniger um die Zollherabsetzungen als vielmehr um die Ausnahmen vom Zollabbau. Besonders die EWG hat umfangreiche Ausnahmelisten eingereicht, die im einzelnen geprüft und besprochen werden müssen. Obwohl die Schweiz grundsätzlich auf die Geltendmachung von Ausnahmen verzichtet hatte, muß sie für den Fall, daß die Partner auf ihren Ausnahmen beharren, zur Wahrung der Reziprozität ebenfalls solche Ausnahmen vorsehen.

Der Ausgang der Kennedy-Runde ist heute noch völlig ungewiß, und man ist gut beraten, wenn man nicht allzu große Erwartungen an sie knüpft. Immerhin ist es möglich, daß doch noch wenigstens ein teilweiser Erfolg erzielt werden kann. Es bleibt zu hoffen, daß auch die Textilindustrie in den Genuß eines solchen Erfolges kommen wird.

Der Textilfaserverbrauch pro Kopf der Bevölkerung

Einer kürzlich erschienenen Publikation des Arbeitgeberkreises des deutschen Gesamttextil-Verbandes können interessante Angaben über den Textilfaserverbrauch pro

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Zunehmende Ausfuhren von Textilien
- Nichts Neues von der Kennedy-Runde
- Der Textilfaserverbrauch pro Kopf der Bevölkerung

Kritisch beobachtet – kritisch kommentiert
- Jeder Schweizer ein Polizist?

Industrielle Nachrichten
- Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Tagungen
- Schlichterei und Entschlichtung

Personelles
- Max E. Meyer †

Spinnerei, Weberei
- Die Automation in der Stapelfaserspinnerei

Vereinsnachrichten
- Zürich; Unterrichtskurse:
- Dreher weben; Einführung in die Bindungen und Vorrichtungen
- Kurs über Filmdruck
- Instruktionskurs über Schaftmaschinen und Trittvorrichtungen

Kopf der Bevölkerung entnommen werden, wobei die letzten Angaben für das Jahr 1963 genannt werden. Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt nur geringe Verschiebungen, so daß die Zahlen weitgehend auch auf die heutigen Verhältnisse zutreffen dürften. Im Durchschnitt wird für die gesamte Weltbevölkerung ein Textilfaserverbrauch von 4,9 kg pro Kopf der Bevölkerung errechnet. In Afrika beträgt er lediglich 1,7 kg, in Asien 3,5 kg, in Lateinamerika 4,0 kg, in Nordamerika 16,3 kg, in Osteuropa 9,1 kg und in Westeuropa 10,0 kg.

Betrachtet man die einzelnen Länder, so weist Indonesien mit einem Wert von 0,6 kg pro Kopf den geringsten Verbrauch auf, während in den Vereinigten Staaten von Amerika das Maximum mit 16,6 kg erreicht wird. Ein Blick auf die Statistik für Westeuropa zeigt den geringsten Verbrauch mit 5,2 kg in Jugoslawien. Unter dem Durchschnitt von 10 kg liegen auch Spanien, Portugal, Griechenland, Irland, Italien, Finnland, Norwegen und Oesterreich. Der höchste Textilfaserverbrauch pro Person wurde in den Niederlanden festgestellt mit einem Gewicht von 13,1 kg. Es folgen Deutschland mit 12,5 kg, Großbritannien mit 12,3 kg, Schweden mit 12,1 kg, die Schweiz mit 11,7 kg, Dänemark mit 11,3 kg, Belgien mit 11 kg und Frankreich mit 10,2 kg. Unser Land liegt somit etwas über dem westeuropäischen Durchschnitt. In den letzten 15 Jahren bewegte sich der Textilfaserverbrauch pro Kopf der Bevölkerung in der Schweiz immer im Rahmen von 9 bis 12 kg, wobei nur ein sehr langsam ansteigender Trend festgestellt werden kann. Dies bedeutet, daß wohl auch in Zukunft nur mit geringen Zunahmen des Textilfaserverbrauchs pro Person gerechnet werden darf. Der absolute Verbrauch dürfte sich nur entsprechend der Zunahme der Bevölkerung entwickeln.

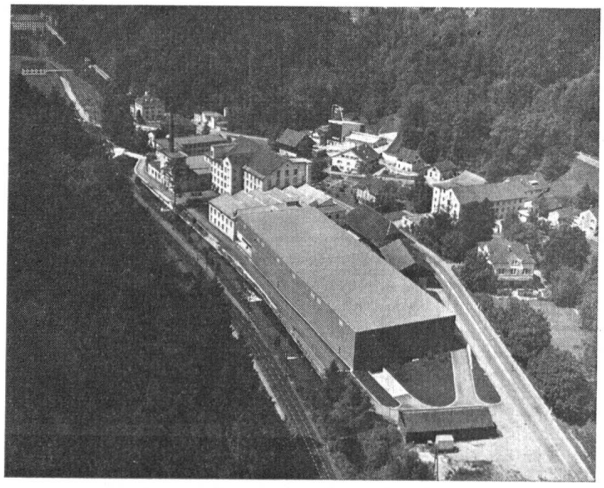
Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Anmerkung der Redaktion: In Fortsetzung der im Heft 11/1966 der «Mitteilungen über Textilindustrie» begonnenen Berichte über Schweizer Textilbetriebe, die anläßlich der VST-Studienreise besucht wurden, werden in der Dezember-Nummer die Firmen Spinnerei Streiff AG, Aathal, und R. Müller & Cie. AG, Seon, besprochen.

Spinnerei Streiff AG, Aathal



Umfang und Bedeutung

Die Spinnerei Streiff AG ist die bedeutendste Schweizer Verkaufsspinnerei. Sie zählt über 120 000 Spindeln. Verglichen mit einer gesamtschweizerischen Spindelzahl von rund 1 130 000 (1965) macht sie über einen Zehntel der Schweizer Spinnereiindustrie aus. Die Firma beschäftigt 530 Personen. Ihre Produktion erstreckt sich auf Grob-, Mittel- und Feingarne (Ne 12—130). Pro Jahr werden gegenwärtig über 2 Millionen Kilo Garn produziert.

Die Spinnerei Streiff umfaßt die Spinnereien in Aathal (Werk Unteraathal und Werk Oberaathal), Werk Floos (Wetzikon), Werk Schönau (Wetzikon), Werk Aesch (BL) sowie die Feinspinnerei Ennenda AG in Ennenda.

In Aathal ist die Spinnerei Streiff das einzige Fabrikunternehmen. Die Firma ist für die Gemeinde von größter wirtschaftlicher und finanzieller Bedeutung. Zum Beispiel stammt weit über die Hälfte der Steuereinnahmen aus diesem Unternehmen.

Von der Frühzeit in die Zukunft

Die Spinnereien in Aathal wurden 1851 und 1862 errichtet. Sie bildeten einen Teil des Spinnereiimperiums, das sich der bekannte Spinnerkönig Heinrich Kunz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schuf. Gegen Ende dieses Jahrhunderts fiel der Riesenkonzern allmählich auseinander. Im Jahre 1901 erwarb F. Streiff-Mettler daraus die Fabriken in Aathal. Diese Betriebe waren damals in jeder Beziehung auf einem Tiefpunkt angelangt. Mit größter Energie nahm der Gründer der heutigen Firma Streiff AG die Entwicklung der darniederliegenden Spinnereien an die Hand. Schon 1903 entstand ein neuer Bau in Unteraathal, der 1912 vergrößert wurde. 1917 wurde die Nachbarspinnerei J. Schellenberg in Oberaathal übernommen. 1918/19 wurde ein neuer Bau in Oberaathal errichtet. 1931 fusionierte die Firma mit zwei anderen Spinnereien. Im selben Jahr ging die Leitung auf die zweite Generation, die Söhne Fritz und Willi Streiff, über. Im Jahre 1936 kam die Spinnerei Floos dazu, und in den 50er Jahren der Betrieb in Ennenda. Da mit der Zeit alle Aktien in den Besitz der Firma Streiff gelangten, wurde 1955 der bisherige Name «Vereinigte Spinnereien AG» umgewandelt in «Spinnerei Streiff AG». Heute ist bereits die dritte Generation in der Firmaleitung tätig.

Neue Entwicklung und Produktivitätssteigerung

In den Jahren 1955 bis 1965 blieb die Spindelzahl der Firma — unter Auslassung des neuhinzugekommenen Betriebes Ennenda — ungefähr gleich. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Zahl der Arbeiter von 650 auf 503 (ohne Ennenda), und die Produktion stieg von rund 1,7 Millionen Kilo auf rund 2 Millionen Kilo Garn. Die Durchschnittsnummer veränderte sich in diesem Zeitraum nur unwesentlich.

Die Betriebe haben in den letzten 15 Jahren durch Investitionen und Straffung der Organisation eine Verdoppelung der Produktivität erfahren. Während im Jahre 1951 noch 3,2 Arbeiterstunden pro 1000 Spindelstunden aufgewendet werden mußten, sind 1966 nur noch 1,6 Arbeiterstunden für die gleiche Maschinenleistung notwendig. Bezeichnenderweise hat sich auf Grund dieser Entwicklung der Aufwand für Unterhalt, Revisionen und technische Ueberwachung der Anlagen nicht verringert, sondern vermehrt. Entsprechend gut ausgerüstete und straff geführte Unterhaltsgruppen revidieren die Anlagen systematisch. Hinsichtlich Produktivitätssteigerung ist noch bemerkenswert, daß die Personalfluktuation 1965 für die Streiff-Betriebe nur 16,5 % betrug, während das Mittel